

Allergnädigst privilegiertes  
Leipziger Tageblatt.

Nr. 59. Freitag, den 28. Februar 1823.

Die Prüfung Abrahams.\*)

Abraham saß am sinkenden Abend  
Vor seines erhabenen Zeltes Thür,  
Sich an den Werken des Ewigen labend,  
Im Herzen ihn preisend für und für.  
Da drang aus der Himmel saphirnem Thor  
Die Stimme des Herrn zu seinem Ohr:  
„Zeuch hin mit Isaak, deinem Sohne,  
„Mit deines Glaubens reichem Lohne,  
„Zeug nach dem Berg Moria hin,  
„Und bring' ihn mir, ob's auch dich quälet,  
„Zum Opfer dar, so ich erwählet,  
„Der ich dein Herr und König bin.“  
Und der Thränenengel, der finstere Schmerz,  
Ergreift des zerschmetterten Waters Herz,  
Umspannend mit nächtlichem Flügel;  
Denn Isaak war sein einziges Kind,  
War herrlich, wie Palmen am Bache sind,  
Und lieblich wie Blumen am Hügel.  
Es reißt die Seel' ihm wund;  
Sie will dem Herrn entsagen  
Und seinem heiligen Bund.

\*) Aus dem neuen Taschenbuche, von J. F. Castelli, welches im Baumgärtnerischen Industrie-Comptoir unter dem Titel: *Duldigung den Frauen*, mit netten Kupferchen erschienen ist, und sich durch seinen Inhalt der gebildeten weiblichen Welt vielseitig empfiehlt. d. R.

Doch zu den Sternen erhebt er den Blick;  
Da kehret der Glaub' in die Brust ihm zurück,  
Und er betet: „Streng ist dein Gebot,  
Doch heilig bist du, Herr Zebaoth!“

Und als das Licht dem Dunkel entkeimet,  
Bereitet er zögernd die Thiere zur Last,  
Es schilt ihn der Geist, daß er zaudert und säumet,  
Es schilt ihn das Herz ob der eilenden Hast.  
Da kömmt die Sonne, da ruft er zu sich  
Den Knaben und spricht: „Auf, güрте dich.“  
Die Mutter will vor Angst erblassen,  
Will ihn von ihrer Brust nicht lassen,  
Und hängt an ihm mit durstigem Blick.  
„O laß dich meine Bitten rühren!  
„Wohin willst du den Knaben führen?  
„Bringst du auch lebend ihn zurück?“  
Und des Waters Brust noch schmerzlicher  
schwillt,

Wie äßendes Gift in die Wunde, quillt  
Die Fluth der bittenden Zähren:  
Der Mutter unsagliche Qual er fühlt,  
Die um des Lebens Wonn' er bestiehlt,  
Und darf nicht die Bitte gewähren.  
Nur Jammer, Schmerz und Graus  
Läßt ihn die Zukunft schauen,  
Es streckt die scharfen Klauen  
Verzweiflung nach ihm aus.  
Da hebt er zur kommenden Sonne den Blick